

DER HOVAWART

100 Jahre HOVAWART
Große Jubiläumsfeier
im Schloss Eichenzell

Präsidium
Delegiertentagung 2022

Ausstellung
VDH-Europasieger-
Ausstellung in Dortmund

JUBILÄUMS-
AUSGABE
100 JAHRE
HOVAWART



100 JAHRE

1

BOB

Mitglied im



RZV

Hovawart





100 AM
11.+ 12. JUNI
HOFGARTEN
SCHLOSS
FASANERIE
EICHENZELL

100 JAHRE

BOB

2022

100 JAHRE



HOVAWART

1922





Ein Jubiläumsfest *der Superlative*

Grandios, einzigartig, unvergesslich: Zum 100 Jahre Hovawart Jubiläum in Eichenzell bei Fulda gaben sich vor fürstlicher Kulisse weit über 400 Hunde und schätzungsweise rund 1000 Zweibeiner ein Stelldichein. Hut ab vor allen, die diesen organisatorischen Kraftakt vollbracht und ihr ganzes Herzblut in eine Hovawart würdige und stimmungsvolle Veranstaltung haben fließen lassen. Richterin Denise Gaudy Jaggi fasst ihre persönlichen Eindrücke zusammen

TEXT DENISE GAUDY JAGGI FOTOS SVEN GREVEN



So etwas erlebt man nur einmal im Leben», habe ich als passionierte Hovawart-Spezialrichterin und langjährige Züchterin zu meinem Mann gesagt auf der Hinreise nach Fulda. Und auf dem Heimweg in die Schweiz waren wir uns einig: Alle Hovawart-Fans, die am Wochenende vom 11. und 12. Juni 2022 nicht vor Ort waren, haben etwas verpasst. Es hat einfach alles gestimmt: Angefangen mit dem herrlichen Sommerwetter, über das fantastische und hundegerechte Ausstellungsgelände hinter Hessens schönstem Barockschloss Fasanerie in Eichenzell bis zu den unzähligen tatkräftigen Helferinnen und Helfern aus den drei VDH Hovawart-Zuchtvereinen, die sich mit Herzblut engagiert haben, wann und wo immer

sie gebraucht wurden. Für eine gute Feststimmung gesorgt haben natürlich im Wesentlichen die Hauptakteure: weit über 400 wunderbare Hovawarte – 425 waren zur Ausstellung gemeldet, etliche weitere waren als Besucher vor Ort. An beiden Tagen haben sie sich vorbildlich diszipliniert, entspannt und friedlich gezeigt. Nicht zu vergessen das interessierte, begeisterungsfähige und kompetente Publikum, das die Gelegenheit genutzt hat, wieder einmal alte Bekannte aus der grossen Hovawart-Familie zu treffen, neue Freundschaften mit Gleichgesinnten zu knüpfen und sich einen umfassenden Überblick über die Qualität der internationalen Hovawart-Zucht zu verschaffen.



Denise Gaudy Jaggi, geb. 1959 in Bern/Schweiz und mit Schäferhunden aufgewachsen, ist gelernte Med.-Techn. Assistentin, hat allerdings beruflich als selbständige Inhaberin einer Textagentur die Journalisten-Laufbahn eingeschlagen. Ihre Artikel über Hundezucht und -ausbildung wurden in zahlreichen Magazinen weltweit veröffentlicht.

1982 zog ihr erster Hovawart bei ihr ein und begründete eine intensive Beschäftigung mit dieser Rasse. Zwischen 1992 und 2017 war sie als Chefredakteurin der schweizerischen „Hovawart-Nachrichten“, Verantwortliche für die Zuchtdatenbank und schließlich als Zuchtleiterin und Körkommissarin des Schweizerischen Hovawart Clubs (SHC) engagiert. Seit 1995 ist sie gefragte nationale und internationale Spezialzuchtrichterin und gründete 2009 zudem noch die Hundeschule an der Alten Aare, so auch der Name ihres Zwingers, in dem sie bis 2018 16 Hovawart-Würfe züchtete.

Denise Gaudy Jaggi lebt am Bieler See in der Schweiz und war amtierende Richterin bei der 100-Jahre-Jubiläumsausstellung in Eichenzell.



Begrüßung durch den RZV- und IHF-Präsidenten Peter Thome (Mitte) und Sonderleiter Ralph Marcinczak (links) mit der zehnköpfigen internationalen Richtergruppe.

BEEINDRUCKENDE DECKRÜDEN-SCHAU

Das 100 Jahre Hovawart-Jubiläum wurde am Samstag durch den IHF-Präsidenten Peter Thome eröffnet. Die darauffolgende Präsentation einer nie dagewesenen Anzahl von 90 Deckrüden aus elf europäischen Ländern liess insbesondere die Züchterherzen höherschlagen. In Gruppen von je 15 betraten die Rüden den Ring und wurden von den Zuchtleiterinnen der drei deutschen Hovawart-Partnervereine vorgestellt. Die typmäßige Vielfalt der gezeigten Hunde, die doch als gekörte und einsatzfähige Zuchttiere alle in hohem Mass dem Standard entsprechen, war beeindruckend. Einmal mehr ist mir bewusst geworden, welch aufschlussreicheres Bild ein Deckrüde abgibt, wenn er sich live präsentieren darf. Nicht nur, was Verhalten und Temperament betrifft, sondern auch puncto Exterieur. Auf Fotos sind Zuchthunde öfters unvorteilhaft abgebildet, oder sie werden so professionell in Szene gesetzt, dass allfällige Unvollkommenheiten nicht unbedingt auf

den ersten Blick ersichtlich sind. Meines Erachtens wäre es deshalb wünschenswert, wenn Züchterinnen und Züchter mögliche Kandidaten zum Decken ihrer Hündinnen vermehrt eins-zu-eins anschauen und diese nicht nur aussuchen aufgrund von Fotos, Beurteilungsbogen, Richterberichten, Ahnentafeln und anderen Infos aus Datenbanken. Ich bin mir sicher, so kämen mehr unentdeckte Rohdiamanten unter den Rüden zum Decken – insbesondere auch zu Gunsten einer grösseren genetischen Vielfalt. Von den in Eichenzell präsentierten Deckrüden wurden an der Ausstellung tags darauf längst nicht alle mit «v» bewertet. Insofern gilt es zu bedenken, dass für die Zucht nicht nur die an Ausstellungen mit «vorzüglich» bewerteten Hunde wertvoll sind. Ebenso wenig bewährt sich jeder Champion a priori in der Zucht. Dasselbe gilt natürlich auch für die Zuchthündinnen.



6 RÜDEN – JÜNGSTENKLASSE

- Platz 1: Hodari aus dem Vogelnest
- Platz 2: Barack-Basko vom Hexenwerk
- Platz 3: Edik vom Fährhof

7 HÜNDINNEN – BABYKLASSE

- Platz 1: Eurydike II. aus der Arahöhle
- Platz 2: Emilia aus der Arahöhle
- Platz 3: Gräfin Nandi vom Mühlendamm
- Platz 4: Fiona Black Prim

Aufgelockert wurde die Deckrüden-Präsentation von informativen und dynamischen Show-Acts in den hundesportlichen Disziplinen IGP, Obedience und Turnierhundesport.

RZV, HZD UND HC GLEICHSAM ENGAGIERT

Am Sonntagmorgen früh herrschte schon emsiges Treiben, als Ausstellende und Richterteam auf dem Ausstellungsgelände in Eichenzell eintrafen. Die grosszügig angelegten Ringe im ehemaligen Obstgarten des Schlosses Fasenerie waren fertig eingerichtet, ebenso die Stände der drei Partnervereine, wo die edel gestaltete Festschrift auflag mit informativen Texten und Fotos zur internationalen Hovawart-Zucht sowie Vereinsporträts der drei VDH-Raszuchtvereine und der IHF-Mitgliedsländer. Auch am Sonntag ist



2



3

1 HÜNDINNEN – VETERANENKLASSE

Platz 1: Paula Paiva ex Mercator
Platz 2: Fantine vom Tullnerbach
Platz 3: Baja von Hohenleina
Platz 4: Allegra von der Ordensburg

2 + 3 RÜDEN – BABYKLASSE

Platz 1: Quintus aus der Grauzone
Platz 2: Faelan von der Teichlandschaft

4 RÜDEN – VETERANENKLASSE

Platz 1: Arturo aus der Arahöhle
Platz 2: Hova-Vaengets Chaplin
Platz 3: Aik Carpathia Heart
Platz 4: Gavin von den Grander Tannen

5 HÜNDINNEN – JÜNGSTENKLASSE

Platz 1: Cosima vom Wittelsbacher Schloss
Platz 2: Amelie von den Koivächtern
Platz 3: Hidaya aus dem Vogelnest
Platz 4: Enya vom Fährhof



uns aufgefallen, dass RZV, HZD und HC ganz offensichtlich am gleichen Strick gezogen haben für ein gutes Gelingen der Veranstaltung. Nach der Richterbesprechung in der Ruine der früheren Schlossküche erklärte Peter Thome die Ausstellung als eröffnet, wünschte den Ausstellenden viel Erfolg und den Richterinnen und Richtern ein gutes Auge.

Zur Ausstellung gemeldet waren 425 Hunde aus 18 Nationen. Die Klassen waren so eingeteilt, dass jeder Richter rund 40 Hunde beurteilen durfte. Ich war überrascht – und etwas enttäuscht – dass eine beträchtliche Anzahl der gemeldeten Hunde nicht erschienen war; am meisten fehlten in beiden Jugend- und in beiden offenen Klassen und nicht etwa in den Veteranenklassen, wo ein Fernblei-

ben von der Ausstellung in Anbetracht des warmen Wetters verständlicher gewesen wäre. Nichtsdestotrotz war die Konkurrenz mit rund 370 ausgestellten Hunden enorm, was eine signifikante Aussage über die Qualität der Hovawart-Zucht in Europa erlaubt. Und diese ist aus meiner Sicht ausgezeichnet. Bei 40 oder sogar 70 Hunden in einer Klasse oder bei einer Championklasse von 19 Hunden, wie es in Eichenzell bei den Rüden der Fall war, versteht es sich von selbst, dass die Richter/innen die Messlatte weit höher ansetzen als bei einer viel kleineren Zuchtschau. So dürfen alle Besitzer/innen stolz sein auf eine Bewertung ihres Hundes mit «sehr gut», und alle mit «vorzüglich» qualifizierten Hunde entsprechen in höchstem Mass dem Idealstandard der Rasse.







8



10



12

8 HÜNDINNEN – JUGENDKLASSE

Platz 1: Enormous Ain't No Saint
 Platz 2: Gretl vom Langhagensee
 Platz 3: Ginja von der Hexenbuche
 Platz 4: Kleion Irakleia

9 HÜNDINNEN – ZWISCHENKLASSE

Platz 1: Limited Edition Livia vom Tullnerbach
 Platz 2: Unicity Slovickey vrch
 Platz 3: Faye vom Wittegrund
 Platz 4: Fidschi vom Wydenbuck

AUSGEZEICHNETE QUALITÄT

Wie ich am Sonntagnachmittag bei den Platzierungen und Ausstichen aller Klassen vor versammeltem Publikum feststellen durfte, lässt sich die Qualität der von mir gerichteten Jugendklasse Rüden projizieren auf die Gesamtheit der am Jubiläum ausgestellten Hunde. Vorab zum Wesen und Verhalten: Bis auf einen einzigen Hund zeigte sich die komplette Rüden-Jungmannschaft sehr aufgeschlossen und freundlich, fröhlich und lebhaft, und alle liessen sich völlig problemlos die Zähne kontrollieren. Nicht nur in der von mir gerichteten Klasse, sondern grundsätzlich sehr positiv aufgefallen sind mir unzählige Hunde mit absolut korrekten Gebäuden, Körperproportionen und Grössen sowie die erwünscht kräftige Konstitution. Wenn das Format einmal nicht ganz ge-



9



11



13

10 RÜDEN – JUGENDKLASSE

Platz 1: Sebastian des Bunkers de l'Elnon
 Platz 2: Enormous Block Buster
 Platz 3: Hofmacher Argos
 Platz 4: Gajus vom Langhagensee

11 RÜDEN – CHAMPIONKLASSE

Platz 1: James vom Wildweibchenstein
 Platz 2: Ziri Las Ksiezniczek
 Platz 3: Aico vom Wallauer Grund
 Platz 4: Enormous Mister Boss

12 HÜNDINNEN – CHAMPIONKLASSE

Platz 1: Jule vom Julienhof
 Platz 2: Happy z Julincina údolí
 Platz 3: Abrielle Micalve
 Platz 4: Olívia Aldeon

13 RÜDEN – ZWISCHENKLASSE

Platz 1: Elmo vom Wirbelsturm
 Platz 2: Avus a Domo Colonia
 Platz 3: Maddox von der Wassernixe
 Platz 4: Stelmo's Pjuno

stimmt hat, waren die Hunde tendenziell eher etwas kurz als zu lang. Ich habe den Eindruck, weniger zierliche Hunde gesehen zu haben, und dass die Hunde in Deutschland an Substanz gewonnen haben, was aus meiner Sicht auch wünschenswert war. Die meisten Jungrüden hatten für ihr Alter schon eine schöne Brusttiefe und -breite. Zudem sind mir in Eichenzell nur selten Hunde begegnet mit deutlich ausdrehenden Pfoten oder nicht gerade gestellten Läufen, wie man dies vor einigen Jahren noch öfters beobachten konnte. Auch der Stand der Läufe ist meines Erachtens wieder breiter geworden, und es sind viel weniger Hunde auszumachen mit hackenenger Hinterhand oder eindrehenden Ellenbogen. Ich könnte mir vorstellen, dass sich dies ergeben hat durch die größere Durchmischung der Population mit Hunden aus Osteuropa.

Hervorzuheben sind die wunderbaren, ausdrucksvollen, korrekt proportionierten Köpfe mit deutlichem Geschlechtsgepräge. Zudem waren außerordentlich viele Hunde mit bestechend kraftvollem und raumgreifendem Gangwerk zu beobachten, sogar schon im Jungalter, was natürlich auf den anatomisch funktionalen Körperbau, wie ihn der Rassestandard verlangt, zurückzuführen ist. Auch puncto Farben bewegt sich die Population auf hohem Niveau. Ich finde, man sieht wieder mehr dunkelblonde Hunde, was ich für die Zucht als positiv betrachte, denn diese Tiere bringen in der Zucht nach meiner Erfahrung vermehrt gut mittelblonde oder flammende Markenzeichnungen.







14



16



18



19

14 HÜNDINNEN – GEBRAUCHSHUNDKLASSE

- Platz 1: Kashmir von der Wassermixe
- Platz 2: Betze von den Dünen Flitzern
- Platz 3: Fräulein Fiene vom Langhagensee
- Platz 4: Oana von der Hofreite

15 RÜDEN – GEBRAUCHSHUNDKLASSE

- Platz 1: Oskar vom Gültsteiner Tor
- Platz 2: Denzel Grofje Celjski
- Platz 3: Hogar z Julincina údolí
- Platz 4: Elutz Grofje Celjski

16 HÜNDINNEN – OFFENE KLASSE

- Platz 1: Anonymus Notus Ruby
- Platz 2: Kelly vom Tullnerbach
- Platz 3: Bellami My Ardeen
- Platz 4: Hofmacher Yabel

17 RÜDEN – OFFENE KLASSE

- Platz 1: Ceron Van Laag Laren
- Platz 2: Franklin from House of Lincoln
- Platz 3: De Luxe Iormino Grande
- Platz 4: James vom Ellenbach

18 HÜNDINNEN – AUSSER KONKURRENZ

- Platz 1: Ostara vom Gültsteiner Tor
- Platz 2: Patchouli vom Gültsteiner Tor
- Platz 3: Charlotta von den Heiligen Pfählen

19 RÜDEN – AUSSER KONKURRENZ

- Platz 1: Axel M vom Boerdegold
- Platz 2: Gideon von der Wassermixe
- Platz 3: Grisu von der Fohlenweide
- Platz 4: Amarak vom Hexenwerk



15



17



Neben dieser ausgezeichneten Bilanz möchte ich auch ein paar kritische Punkte aufgreifen, die meines Erachtens im Auge behalten und in der Zuchtplanung berücksichtigt werden sollten. Ich habe Rückenlinien gesehen, die mir weniger gefallen haben. Leicht aufgezogen im Lendenbereich mag vielleicht noch knapp tolerierbar sein. Überhöhte Hinterhand finde ich bedenklicher, da dies öfters auch mit steileren Winkelungen verbunden ist, was auf Zeit einen harmonischen Bewegungsablauf beeinträchtigen könnte. Es sind mir auch ein paar Hunde aufgefallen mit Tendenz zu Senkrücken bei normaler Rückenlänge, wobei ich diese nicht selber angefasst habe und deshalb nicht beurteilen kann, ob der weiche Rücken auf ungenügende Bemuskelung zurückzuführen ist. Last but not least: Bei ziemlich vielen Hunden mit korrekt

angesetzten und korrekt langen Ruten ohne Verspannung in der Spitze liess die Rutenhaltung zu wünschen übrig. Zwar wird eine in der Bewegung sehr hoch über die Kruppe geschwungene Rute den Hund nie beeinträchtigen. Sie gehört aber nicht zum optischen Erscheinungsbild eines rassetypischen Hovawarts.

DIE HIGHLIGHTS

Ganz im Interesse der Zuschauenden wurden die Hunde innerhalb der einzelnen Klassen vor versammeltem Publikum im grossen Ring platziert und von der jeweiligen Richterperson kommentiert. Bei so grossen Klassen sind natürlich die vier besten Hunde allesamt von herausragender Qualität, so dass die Platzierung lediglich noch davon abhängt, welcher Hund sich genau in diesem



PUBLIKATIONEN ZUR JUBILÄUMSFEIER

Bestellung über: presse@hovawart.org



Festschrift

Format: 24 x 17 cm
5 € Schutzgebühr



Deckrüdenkatalog

Format: Din A5
gratis



Welpenflyer

Format: Din A5
gratis

Moment am vorteilhaftesten präsentiert. Nach den Ausstichen bester Junghund (die schwarze Hündin Enormous Ain't No Saint, gezüchtet in Polen), bester Veteran (die 12 1/2-jährige, schwarzmarkene Hündin Paula Paiva ex Mercator, gezüchtet in Deutschland), sowie bester Rüde (Oskar vom Gültsteiner Tor, blond, gezüchtet in Deutschland) und beste Hündin (Anonymus Notus Ruby, schwarzmarken, gezüchtet in Ungarn) folgte eines der grössten Highlights der Jubiläumsausstellung: Der Einlauf von sage und schreibe 18 Zuchtgruppen. Schade, dass das Ausstellungsgelände nicht mehr Platz bot, um sie alle miteinander eine bis zwei Runden laufen zu lassen. Als Siegerin ging eine schwarzmarkene 5-köpfige Gruppe aus der deutschen Zuchtstätte «vom Schmollensee» als Siegerin hervor. Die Paarklasse mit sechs teilnehmenden Paaren entschieden der schwarze Rüde Eragon-Brom und die schwarze Hündin Lobelia für sich – beide aus italienischer Zucht. Den ersten Platz der zwei präsentierten Nachzuchtgruppen belegte der aus slowenischer Zucht stammende schwarzmarkene Rüde Denzel Grofje Celjski mit sieben seiner Nachkommen in den Farben Schwarzmarken und Blond. Natürlich wurde seitens Publikums mit grosser Spannung die Ernennung des BoB und BOS durch den finnischen

Richter Tapio Eerola erwartet. Vom Publikum mit Händeklatschen angefeuert drehten der beste Rüde, die beste Hündin, der beste Junghund und der beste Veteran im Ehrenring ihre Runden, bis die schwarzmarkene Hündin Anonymus Notus Ruby auf das BoB-Podest zu stehen kam und der blonde Oskar vom Gültsteiner Tor zum BOS ernannt wurden.

Dass sich unter den Bestplatzierten Hunde aus den verschiedensten europäischen Hovawart-Zuchtstätten befanden, war mein persönliches Highlight der Jubiläumsausstellung. Dies widerspiegelt wiederum das Bild «meiner» Jugendklasse Rüden, in der Hunde aus Frankreich, Polen, Finnland und Deutschland die Plätze eins bis vier belegten. Ich deute dies als Zeichen dafür, dass Hovawart-Züchterinnen und -Züchter weltweit am gleichen Strick ziehen. Sehr schade fand ich, dass zur Siegerehrung schon so viele nach Hause gegangen waren. Obwohl alle mitbekommen haben, dass jeder einzelne Ausstellungs-Ehrenpreis ein handgefertigtes Unikat aus Holz und Edelstahl ist. Nichtsdestotrotz: auch an dieser Stelle noch einmal allen Teilnehmenden herzlichen Glückwunsch und auf Wiedersehen! Es war grandios, einzigartig, unvergesslich...



Alle Fotos zur Schau zu finden auf SvenGreven.de (100-jahre-hovawart)



FESTABEND 100 JAHRE HOVAWART

in Fulda

TEXT KIRSTEN BREIDENBACH FOTOS SVEN GREVEN



Peter Thome (Bild links) als amtierender RZV- und IHF-Präsident eröffnete das Fest und stellte sich in einer gemeinsamen Talk-Runde (Bild rechts) mit der Vorsitzenden des Hovawart Clubs, Petra Paternostro (2.v.l.) und dem Präsidiumsmitglied der Hovawart Zuchtgemeinschaft Deutschland, Gudrun Graham (r.) den Fragen des Moderators Rolf Schettler.

Eigentlich sollte auch der Festabend zum Anlass des 100jährigen Hovawart-Jubiläums im Schloss Fasanerie in Eichenzell stattfinden, dort, wo schon die Deckrüden-Präsentation und die Hundesport-Show Acts sowie erst recht die gewaltige Jubiläumsausstellung stattfanden. Aber der Ansturm der Gäste war schon im Vorfeld so groß, dass kein genügend großer Raum im Schloss zur Verfügung stand. Also mussten die Veranstalter ausweichen und fanden im Parkhotel Fulda ein angemessenes Ambiente. Bei 330 Teilnehmern war allerdings auch hier die Raumkapazität schnell erschöpft, sodass etliche Gäste, die sich nicht rechtzeitig angemeldet hatten, draußen bleiben mussten. Ärgerlich, aber mit dieser überwältigenden Resonanz hatte niemand gerechnet.

Diejenigen, die sich rechtzeitig ein Ticket gesichert hatten, wurden nicht enttäuscht: es wurde ein Hovawart-Fest der besonderen Art: feierlich und familiär zugleich. Wer befürchtet hatte, dass die drei beteiligten Zuchtvereine "Blockbildung" verursachen würden, sah sich gründlich getäuscht. Es war ein lebendiges Miteinander mit internationalem Flair, an dem auch die Vertreter der 16 IHF-Mitgliedsländer ihren Anteil hatten. Erstmals in der Geschichte der IHF waren ausnahmslos alle Mitgliedsverbände vor Ort vertreten, selbst aus USA und Kanada.

Der neue IHF-Imagefilm (zu finden auf RZV.Hovawart auf [YouTube](https://www.youtube.com)) über den Hovawart eröffnete den Abend, für den der mikrofonerfahrene Pferdesportjournalist Rolf Schettler als Moderator



1 Dr. Jens Kerl, Hauptautor der Festschrift „100 Jahre Hovawart“ stellte im Parforce-Ritt die teilweise überraschend neuen Erkenntnisse zu den züchterischen Anfängen der Hovawartzucht dar
2 Glückwünsche des Dachverbandes VDH überbrachte Vizepräsidentin Christa Bremer



gewonnen werden konnte. Peter Thome, RZV- und IHF-Präsident, eröffnete den Abend mit einer nicht nur feierlichen Rede. Er nutzte die Gelegenheit, auch auf die durch den Gesetzgeber mit der handwerklich schlecht gemachten Tierschutz-Hundeverordnung ausgelösten Irritationen hinzuweisen.

Ein echtes Highlight war die 73-jährige amtierende Vizepräsidentin des VDH, Christa Bremer, die 30 Jahre lang auch Präsidentin des DVG Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine war. Sportlich-dynamisch betrat sie die große Bühne und berichtete über ihre ersten Begegnungen mit Hovawarten im Gebrauchshundesport. So etwa als Anfang der 80er Jahre auf Einladung des südafrikanischen Kennel Clubs ein deutsches Team an einem internationalen Gebrauchshundewettbewerb teilnehmen sollte. Da sich die südafrikanische Prüfungsordnung deutlich von der deutschen unterschied, wurde eine Vorauswahl mit 100 Kandidaten durchgeführt, 20 kamen in die engere Wahl. Kein einziger Deutscher Schäferhund war mehr dabei, aber der Hovawart Faruk von der Helle mit Hundeführer Jürgen Richter, der in Südafrika unerwartet zum Publikumsliebling wurde, Fernschauauftritt inklusive. Noch weiter zurück in die Geschichte ging der promovierte Physiker Dr. Jens Kerl, der Hauptautor der vielgelobten Festschrift „100 Jahre Hovawart“, der in seiner Festrede über ei-

nige neue Erkenntnisse zum Ursprung der Hovawartzucht und dem verwendeten Rassen-Mix zu berichten wusste.

Tapio Eerola, Chefredakteur der finnischen Hundezeitung „Koiramme“ (Unsere Hunde), IHF-Vizepräsident und Richter der Jubiläumsausstellung, sorgte mit der ihm eigenen Art für Abwechslung im Programmablauf. Anstelle des eigentlich eingeplanten Redners stürmte er die Bühne und brachte selbst den sturmerprobten Moderator in Schwulitäten, um in launigen Worten seine Glückwünsche zum Jubiläum und seinen Dank an die Organisatoren zu platzieren. Am Ende brachte er den vollbesetzten Saal dazu, mit dem Ruf „Für den Hovawart!“ kollektiv die Gläser zu erheben. Standing Ovationen waren sein Lohn für diese unerwartete Einlage.

Die Talkrunde der drei Präsidenten Peter Thome für den RZV, Gudrun Graham als Finanzverwalterin der HZD und Petra Pateronostro als Vorsitzende des Hovawart Clubs zeigte einmal mehr Unterschiede und Gemeinsamkeiten der drei Vereine auf und auch, wie unterschiedlich die Wege zum Hovawart sein können. Ein reichhaltiges und vorzügliches Buffet rundete einen stimmungsvollen, fast ausgelassenen Festabend ab. Und alle waren sich einig: so etwas müsste es öfter geben!